

ADAM'S ECKE



Dein Newsletter vom Projekt



Beobachten...



... und nachmachen. Unser Titelbild zeigt unsere Schulsozialarbeiterin Mira Lotz beim Überkopf-Klettern. Sie besuchte mit Jugendlichen von Adam's Corner die Kletterhalle.

KRAFT, KÖPFCHEN, KLETTERSPAß

Jugendliche von Adam's Corner entdecken das Bouldern

Bouldern ist eine besondere Form des Kletterns: Ohne Sicherung, aber in Absprunghöhe, erfordert es nicht nur Kraft, sondern vor allem Geschicklichkeit und strategisches Denken. Was ist der beste Weg nach oben? Wie setze ich den nächsten Griff an? Wo kann ich mich mit den Beinen zur Unterstützung abdrücken? Dicke Matten auf dem Boden sorgen für die notwendige Sicherheit und dämpfen Stürze, wenn das Konzept für den Weg nach oben einmal nicht aufgeht.

Eine Einführung in diese anspruchsvolle Sportart beka-

men kürzlich zehn Jugendliche von Adam's Corner. Teilnehmerinnen der Frauensportgruppe und Jugendliche aus dem Freizeitraum machten sich unter der Begleitung von Mira Lotz, der Schulsozialarbeiterin von Adam's Corner, auf eine sportliche Entdeckungstour in die Boulderhalle "Glücksgriff" in Dortmund-Wickede.

Mira, die in ihrer Freizeit ein- bis zweimal pro Woche zum Bouldern geht, erklärte die Grundlagen des Boulderns und demonstrierte, wie der Sport funktioniert. Dann ging es an die Kletterwände.



Nach oben mit vereinten Kräften.



Oben angekommen. Ein gutes Gefühl.

Nach zwei Stunden in der Boulderhalle waren alle hinreichend erschöpft. „Für unsere Jugendlichen eine tolle Erfahrung. Leider auch eine kostspielige Angelegenheit für unser Projekt. Deshalb können wir Klettern leider nicht so häufig anbieten. Die paar Male pro Jahr aber, die wir unseren Jugendlichen gönnen, sind immer ein echter Gewinn“, zog Mira Lotz Bilanz, die sonst bei Adam's Corner den Teilnehmer:innen bei ihren Problemen in allen Lebenslagen hilft. „Wer es an der Kletterwand bis nach oben schafft, hat etwas für sein Selbstvertrauen getan. Wenn er auf dem Weg dorthin anderen helfen kann, erst recht“, so Frau Lotz.



Ahmed Reza (4.v.links), Dyari Ibrahim (5.v.l.), Dalal Aligas Khdir Smuqi (1.v.r.) im Gespräch mit den BVB-Fans. Foto: David Klöne

Ein Austausch, der bewegt

Junge BVB-Fans im Gespräch mit Geflüchteten

„Wenn dein Asylantrag jahrelang bearbeitet wird, fühlst du dich nirgendwo zuhause. Dann bist du unsicher und verloren“, schilderte Ahmad Reza seine Erfahrungen. Er gehörte zu den 6 Teilnehmern von Adam's Corner, denen

deutsche Jugendliche ihre Fragen zu Flucht und Fluchterfahrungen stellen konnten.

Das Fan-Projekt Dortmund und die BVB Jugendarbeit hatte dieses Treffen in Kooperation mit Adam's Corner im

Februar arrangiert.

Es war Teil des Bildungsprogramms „Young Generation“, das jugendlichen Fans die Möglichkeit bietet, zum Taschengeldpreis Auswärtsspiele des BVB zu besuchen. Zusätzlich werden die Spiele mit

Workshops zu verschiedenen Themen verknüpft und von pädagogischen Mitarbeitern des Fan-Projekts begleitet. Diesmal ging es um das Thema „Flucht“.

Die deutschen Jugendlichen näherten sich dem Thema beim Workshop in „Adam's Corner“, der von Steffen Brunsing und dem Projektleiter Klaus Banaszak durchgeführt wurde, zunächst über Zahlen. In einer interaktiven Übung erfuhren sie, wie viele Menschen pro Jahr ihre Heimat verlassen, und sie lernten Gründe für die Flucht kennen. Im Anschluss daran konnten die deutschen Jugendlichen den Zugewanderten Fragen stellen: Wie lief deine Flucht ab? Welche Herausforderungen gibt es für dich im fremden Land? Hast du mit Vorurteilen zu kämpfen? „Wir haben oft draußen geschlafen und wurden häufig von Menschen und Soldaten verfolgt, die uns nicht in ihrem Land haben wollten. In Albanien sind wir verprügelt und mit

Steinen beworfen worden“, erzählte Shatha Mahho. Friday floh aus Libyen mit dem Boot nach Italien. Vier Tage war er auf offener See, sah Kinder an Bord sterben, bis er schließlich von einem englischen Rettungsschiff aus Seenot geborgen wurde. Doch auch nachdem die Flüchtlinge in Deutschland angekommen waren, war das Leben nicht leicht. „Lange durfte ich nicht zur Schule gehen. Es gab keinen Schulplatz für mich. Das hat mir nicht gutgetan. Ich hatte zu viel Zeit, über das nachzudenken, was ich auf der Flucht erlebt habe“, erzählt Dyari Ibrahim. Danach gab es eine Filmvorführung. In einem Kurzfilm erzählte Friday Opabjo von seiner Flucht und seiner Motivation, sein Heimatland zu verlassen. Friday wurde in Nigeria von seinem Vater gefoltert. Der versuchte, aus ihm einen Moslem zu machen, Friday aber fühlte sich dem christlichen Glauben verpflichtet. Deshalb lief er von zuhause fort.

Nach dem Film luden das Fan-Projekt und die BVB Jugendarbeit die Anwesenden zu

einem gemeinsamen Essen ein. Projektleiter Klaus Banaszak bedankte sich bei allen Teilnehmer:innen: bei den zugewanderten Jugendlichen für ihren Mut, von ihren Erfahrungen zu berichten, bei den Besuchern des Fan-Projekts für ihr ehrliches Interesse am Thema „Flucht und Migration“. „Solche Veranstaltungen, bei denen deutsche und zugewanderte Jugendliche zusammenkommen, sind unendlich wertvoll für die Integration. Einblicke in das Leben von Zugewanderten fördern Offenheit und Toleranz. Wenn möglich, werden wir solche Workshops noch häufiger durchführen“, so Banaszak. Nils Gosmann, der pädagogische Mitarbeiter des Fan-Projekts, zeigte sich zufrieden: „Jungen Menschen diese Thematik näherzubringen, sie dafür zu sensibilisieren und einen respektvollen Umgang mit Zugewanderten zu haben, waren die zentralen Ziele dieses Workshops. Ich denke, die haben wir erreicht.“



Die deutschen Jugendlichen formulierten ihre Fragen zunächst auf Kärtchen, dann ging es in den Dialog. Foto: David Klöne



Klaus Banaszak (links) und Steffen Brunsing (rechts) führten die Teilnehmer durch den Workshop. Foto: David Klöne

WAHRNEHMEN, GESTALTEN, KNIPSEN, BESCHREIBEN

Fotoprojekt vom Robert-Schuman-Berufskolleg



„Was verbindest du mit Dortmund?“ So lautete die Aufgabe, mit der die IFK 5 vom Robert-Schuman-Berufskolleg mit ihren Handys auf Entdeckungsreise durch Dortmund geschickt wurden. „Die Schüler:innen sollten ihre Stadt wahrnehmen, Orte festhalten, an denen sie sich wohlfühlen“, beschreibt Yvonne Marienfeld, Klassenlehrerin der IFK, das Lernziel. Sie wurde bei diesem Projekt von Nelly Trabitcz, der Kunst-Dozentin vom Projekt „angekommen“, unterstützt.

Damit die Schüler das Maximum aus ihren Motiven herausholen konnten, wurden im Unterricht auch Themen wie Belichtung, Verschlusszeiten, Motivwahl und Bildaufbau behandelt.

Alle Bilder wurden zum Abschluss des Projekts auf Fotopapier ausgedruckt, dann bekamen die Schüler die Aufgabe, ihre Motivwahl zu begründen und die Bilder zu beschreiben. „Eine gute Gelegenheit, erste Sprachkenntnisse anzuwenden und das Fotos noch einmal zu reflektieren“, so Marienfeld.

Alle Ergebnisse werden in Kürze in Adam's Corner ausgestellt, inklusive der Bildbeschreibungen.

Vorab präsentieren wir hier eine Auswahl.

„Auf dem Foto ist eine Straßenlaterne mit einem runden Rahmen und einer Glaskuppel zu sehen.

Mein Name ist Abukar. Meine Klasse ist die IFK 5. Ich komme aus Somalia. Ich war an dem Tag glücklich.“

Abukar



„Mein Kollege hat mir gesagt: ‚Amar, komm, wir machen Fotos zusammen‘, und ich habe gesagt: ‚Ja, das ist eine gute Idee.‘“

Amar



*„Ich habe den schönen Florian-
turm fotografiert.
An diesem Tag fand ein Feu-
erwerksfest statt und der
Turm sah vor der festlichen
Atmosphäre besonders be-
eindruckend aus.“*

Tishkina

*„Ich fand den Sonnenunter-
gang sehr hübsch. Das Foto
ist auf dem Borsigplatz, wo
ich wohne.“*

Najat





„Ich war auf einer Hochzeit von Freunden und wir haben zusammen gegessen, getrunken und getanzt. Auf dem Tisch stehen viele verschiedene Hochzeitsgeschenke für das Brautpaar.“

Sakhi



*„Zu diesem Foto muss
ich nichts erklären.
Es wurde am 18. Juni
2024 in Dortmund
aufgenommen.“*

Eyüp

NEUER PRAKTIKANT BEI ADAM'S CORNER

David Klöne freut sich auf die Arbeit im Projekt

David Klöne ist 30 Jahre alt und studiert Soziale Arbeit an der Fachhochschule Dortmund. Über seinen Kontakt zu Julian, ehemals Praktikant und Mitarbeiter, fand er den Weg ins Projekt und freut sich, dort bis voraussichtlich September mitzuarbeiten. Besonders begeistert ihn die Vielfalt der Angebote und die Möglichkeit, Jugendliche auf ihrem Weg zu begleiten.

David bringt Erfahrung aus der Jugendfreizeitstätte Lütgendortmund mit, wo er als studentische Kraft im offenen Bereich tätig war, Jugendliche bei ihren Problemen unterstützte und Veranstaltungen der Freizeitstätte begleitete.

In seiner Freizeit liebt er das Skaten, fährt Rennrad und spielt Darts. Zudem hat er an der Ruhr-Akademie in Schwerte Film studiert und verbindet seine Leidenschaft für das Filmen oft mit seinem Hobby auf dem Board, indem er Filme vom Skaten erstellt.

„Ich freue mich darauf, die Jugendlichen in ihrer Integration zu unterstützen und dabei neue Perspektiven kennenzulernen“, so David, der seit dem 17.02.2025 bei Adam's Corner ist.



VON ZAHLEN ZU MENSCHEN

CHAHIRA MAHYAOUI TAUSCHT BUCHHALTUNG GEGEN SOZIALE ARBEIT

„Adam’s Corner ist eine tolle Sache! So etwas gab es in meinem Heimatland nicht“, sagt Chahira Mahyaoui. Sie gehört auch zu unseren Praktikanten, die uns im Rahmen ihres Studiums der Sozialen Arbeit uns im Projekt unterstützt.

Ursprünglich studierte Chahira in Marokko Betriebswirtschaftslehre und machte eine Ausbildung zur Buchhalterin. Nach einem Jahr als Kundenberaterin für die Telekom entschied sie sich jedoch für einen neuen beruflichen Weg. Ihre Freunde Omar und Ayoub, die ebenfalls Soziale Arbeit studieren und auch schon ein Praktikum bei Adam’s Corner absolvierten, empfahlen ihr das Projekt am Westpark als Praktikumsstelle.

Die 33-jährige Chahira spricht Arabisch, Berberisch, Französisch und etwas Englisch. In ihrer Freizeit macht sie Natur- und Landschaftsfots, außerdem kocht sie gern und liebt das Reisen.

Ein besonderes Lieblingsgericht von ihr ist die marokkanische Pastila, ein mit Fisch oder Huhn gefüllter Teigfladen. „Vielleicht können wir das demnächst mal hier in der Küche mit den Jugendlichen kochen“, schlägt Chahira vor.



ERFAHRUNGEN SAMMELN

FIDAN KABAK IM VORPRAKTIKUM ZUR SOZIALEN ARBEIT

Fidan Kabak ist 23 Jahre alt und absolviert zur Zeit ein Praktikum zur Vorbereitung auf ihr geplantes Studium der Sozialen Arbeit. Ihr Ziel ist es, später mit Menschen zu arbeiten und sie in schwierigen Lebenssituationen zu unterstützen. „Hier im Projekt versuche ich, eine zweite Hand für die Fach- und Lehrkräfte zu sein“, sagt die 23-Jährige, die bisher vormittags im Unterricht in der Holzwerkstatt und der Küche und nachmittags im Freizeitraum eingesetzt wurde. Auch konnte sie schon einige Schüler beim Verfassen von Lebensläufen und Praktikumsberichten unterstützen.

Bis Mitte April wird sie im Projekt bei Adam's Corner tätig sein. In ihrer Freizeit beschäftigt sich Fidan mit Astrologie – sie selbst hat das Sternzeichen Wassermann, außerdem nutzt sie ihren Schallplattenspieler und hört türkisch-kurdische Lieder, um sich zu entspannen und neue Energie zu tanken.

Viel Zeit verbringt sie mit Freundinnen und unternimmt gerne Fahrten nach Köln, Oberhausen oder Berlin. Ein weiteres großes Interesse von ihr ist das Hand-Poke-Tätowieren. „Ich habe mir bereits Nadeln bestellt und möchte mich intensiver mit den traditionellen Deq-Motiven beschäftigen, die eine tiefe kulturelle Bedeutung in der kurdischen Geschichte haben“, so Fidan.



FOLGE UNS...

- FOTOS
- INFOS
- TIPPS



... AUF INSTAGRAM!

DANKESCHÖN FÜRS EHRENAMT

Jugendliche von Adam's Corner werden im Stadion ausgezeichnet



Der große Moment im Stadion: Hesham, Seid (1. und 2. von links) und Jan (7. v. l.) werden für ihr ehrenamtliches Engagement geehrt.

Ins Stadion einlaufen und vor der Südtribüne stehen. Für viele nur ein Traum. Doch für Hesham Othman und Seid Idris, die beiden Jungs von Adam's Corner, wurde er Wirklichkeit.

Am 6. Dezember wurden sie für ihr ehrenamtliches Engagement gegen Gewalt und Aggression ausgezeichnet. Die beiden hatten regelmäßig an Workshops der Kinder- und Jugendstiftung teilgenommen. Hier lernten sie im Rahmen von Fußballtraining mit schwierigen Situationen umzugehen und aggressive Momente zu entschärfen.



Für die beiden Jugendlichen wichtiges Wissen, denn regelmäßig betreuen sie auch das Fußballtraining bei Adam's Corner.

Als die beiden ins BVB-Stadion traten, waren sie nicht allein: Jan Welle von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung begleitete die Jugendlichen. Er hatte Hesham und Seid auch schon zu Workshops in Berlin, der Heimat der

DKJs, eingeladen und dort betreut:

„Toll, dass die beiden sich ehrenamtlich engagieren. Die Teilnahme an unseren Empowerment-Workshops hat ihnen geholfen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen zu entdecken und auszubauen. Jetzt können sie nicht nur als Übungsleiter, sondern auch als Integrationscoaches wertvolle Arbeit leisten“, so Jan Welle.



Jan Welle, Hesham Othman und Seid Idris vor dem Auftritt im Stadion.



„Es ist eine Freude zu sehen, dass wir wirklich etwas erreichen.“

Mahmoud Karimi, Integrationshelfer bei Adam's Corner

ÜBER HÜRDEN UND HOFFNUNG

Interview mit dem Integrationshelfer Mahmoud Karimi

Mahmoud Karimi ist seit 2016 bei Adam's Corner tätig. Selbst vor mehr als 30 Jahren nach Deutschland eingewandert, unterstützt er heute als Integrationshelfer Jugendliche bei ihrem Start ins neue Leben. Mit ihm sprach Markus Bräuer.

Frage: Mahmoud, kannst du uns etwas über dich erzählen? Woher kommst du und wie bist du nach Deutschland gekommen?

Mahmoud Karimi: Ich wurde am 30. November 1961 in Teheran, Iran, geboren. Seit 1991 lebe ich in Deutschland. Mein Weg hierher war nicht immer einfach, aber ich habe mich gut eingelebt und viele Erfahrungen gesammelt.

Frage: Seit wann bist du Teil

des Projekts und wie bist du dazu gekommen?

Mahmoud Karimi: Ich bin seit März 2016 im Projekt tätig. Vermittelt wurde ich damals über das Jobcenter. Davor war ich lange Zeit selbstständig im Textilhandel tätig. Ich hatte ein Import- und Exportgeschäft für Textilien und Nähmaschinen mit mehreren Filialen – drei in Dortmund und eine in Iserlohn. Leider lief das Geschäft irgendwann nicht mehr gut, sodass ich mich beruflich neu orientieren musste.

Frage: Welche beruflichen Stationen hast du vor dem Projekt durchlaufen?

Mahmoud Karimi: Ich habe in verschiedenen Bereichen gearbeitet. Zum Beispiel war ich

Vorarbeiter bei der EDG, habe bei der AWO in der Tagespflege Senioren unterstützt und in einem Tibet-Shop mit Meditationszubehör gearbeitet. Diese Erfahrungen haben mir geholfen, flexibel und offen für unterschiedliche Aufgaben zu sein.

Frage: Welche Aufgaben übernimmst du im Projekt?

Mahmoud Karimi: Meine Arbeit hier ist sehr vielseitig. Durch meinen kulturellen Hintergrund kann ich gut zwischen den Jugendlichen und dem Team vermitteln. Ich verstehe sowohl die deutsche Kultur als auch die der Schüler, was bei Übersetzungen und Behördengängen sehr hilfreich ist. Da ich selbst nach Deutschland eingewandert



Mahmoud Karimi bei seiner Arbeit im Freizeitraum: Beobachten, zuhören, helfen.

bin, kann ich mich besonders gut in die Lage der Jugendlichen hineinversetzen und ihre Probleme nachvollziehen. Dies hilft mir, sie zu unterstützen und ihnen Orientierung zu geben. Außerdem unterstütze ich Sozialarbeiter und Lehrkräfte, Sorge dafür, dass alles organisiert ist – sei es der Überblick über Schlüssel, das Schließen von Fenstern und Türen oder die Wartung von Geräten in Küche und Holzwerkstatt.

Außerdem kümmere ich mich um die Raumgestaltung: Wie lässt sich der Raum besser nutzen? Wo brauchen wir Pflanzen? Wo eine Stellwand? Auch handwerkliche Arbeiten und Botendienste gehören zu meinen Aufgaben.

Frage: Wie sieht deine Rolle im Team aus?

Mahmoud Karimi: Ich bin ein fester Bestandteil des Teams und nehme regelmäßig an Balkontagen und Teamsitzungen

teil. Besonders wichtig ist es mir, Probleme zu erkennen und Lösungen zu finden. Ich stehe in ständigem Austausch mit der Projektleitung, um einen besseren Überblick über Abläufe und den Umgang miteinander zu vermitteln.

Ein weiteres zentrales Thema ist der Freizeitraum. Da wir sehr unterschiedliche Schüler mit verschiedensten Hintergründen haben, versuche ich durch meine Präsenz und meine Offenheit, Eskalationen zu verhindern, bei Konflikten zu vermitteln und neue Perspektiven aufzuzeigen. Ich bringe meine eigene Musik ein, um eine angenehme Atmosphäre zu schaffen und kümmere mich darum, dass alle eine Chance bekommen – unabhängig von Herkunft, Geschlecht und Alter.

Frage: Was macht dieses Projekt für dich besonders?

Mahmoud Karimi: Integration passiert nicht von allein – man

muss etwas dafür tun. Dieses Projekt ist ein Symbol für Integration und zeigt, wie vielfältig Menschen begleitet werden können. Hier können junge Menschen eine neue Welt kennenlernen, sich einleben und besser verstehen, wie alles funktioniert.

Frage: Wie empfindest du deine Arbeit im Projekt?

Mahmoud Karimi: Es ist eine Freude zu sehen, dass wir wirklich etwas erreichen und dass Dinge gelingen. Ich möchte meinen Teil dazu beitragen, dass das Projekt läuft. Meine Arbeit hier gibt mir einen Sinn. Ich bin täglich von 9:00 bis 17:00 Uhr da und oft der Letzte, der abschließt. Ich hab viele wertvolle Erfahrungen gesammelt, die auch für mich persönlich sehr positiv sind. Das Leben geht weiter, und ich bin froh, ein Teil dieses Projekts zu sein.

FRAGEN ZUM COMPUTER ?



Donnerstags
15.00 bis 17.00 Uhr

E-Mail verschicken, Textverarbeitung, Formatierung, WLAN/LAN, Treiber aktualisieren, Verbindung mit dem Internet, Google-Account ...



**RENÉ
HILFT**



Im Lernstudio oder
im Freizeitraum

IMPRESSUM

Das Projekt „angekommen in deiner Stadt Dortmund“ ist eine Kooperation der Walter-Blüchert-Stiftung, des Ministeriums für Schule und Bildung und der Stadt Dortmund mit ihrem Fachbereich Schule.

Herausgeber: schul.inn.do e.V.

Chefredakteur: Markus Bräuer
Redaktion: Team „angekommen“
Verantwortlich: K. Banaszak

Kontakt:
Möllerstraße 3
44137 Dortmund

Telefon: 0231/502199-0
Mail: angekommen@stadtdo.de
www.adams-corner.de

BESUCHE UNS IM NETZ!



JETZT QR-CODE SCANNEN.


Programm anschauen und
vorbeikommen!



WALTER
BLÜCHERT
STIFTUNG


angekommen
IN DEINER STADT DORTMUND


**WIR
MACHEN
SCHULE**
FACHBEREICH SCHULE

Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Stadt Dortmund

